

Bereicherte Verkehrskontrolle



Ebenso wie die Linken in Berlin genießt auch der zugewanderte Mob Narrenfreiheit gegenüber dem Gesetz, das in zunehmendem Maße ohnehin nur noch auf den brav arbeitenden und Steuern zahlenden Bürger Anwendung findet. Ausbaden müssen dies zuallererst die von der Politik im Stich gelassenen Polizisten. Eindrucksvolles neues Beispiel ist diese Verkehrskontrolle in Osnabrück.

Einer Polizeistreife des Polizeikommissariates Melle fiel am Montagabend gegen 23.00 Uhr ein Motorroller im Bereich der Haferstraße in Melle – Mitte auf. Das Fahrzeug sollte kontrolliert werden, da der Sozius keinen Helm trug.

Der Motorroller fuhr von der Haferstraße in die Straße Herrenteich und bog dort in eine Hofeinfahrt ein. Der 16-jährige Fahrer des Rollers sprang sofort von dem Fahrzeug und gab an, den Roller nicht geführt zu haben und auch nicht im Besitz eines Führerscheines zu sein. Er versuchte sich dann der Polizeikontrolle zu entziehen, woraufhin es zu einer ersten Rangelei mit einem der Polizeibeamten kam. Aus dem Haus einer dort wohnhaften Großfamilie kam dann ein 37-jähriger Mann hinzu und machte in aggressiver Weise deutlich, dass er mit den polizeilichen Maßnahmen gegen seine Angehörigen nicht einverstanden sei. Er ging gemeinsam mit dem 16-jährigen Fahrer auf einen Polizeibeamten los und versuchte diesen wegzustoßen. Unvermittelt holte er aus und versetzte dem Beamten Faustschläge gegen den Kopf.

Der zweite Polizist eilte seinem Kollegen zur Hilfe und setzte gegen den Angreifer Pfefferspray ein. Der 37-Jährige wandte sich nun diesem Beamten zu und schlug auch auf ihn mehrfach mit den Fäusten ein. Zudem biss er den Beamten in die Brust. Zwischenzeitlich kamen immer weitere Familienmitglieder und Landsleute aus dem Haus hinzu. Zusätzlich fuhren Personen mit Pkw vor, die von der aufgebrachten Menge offenbar über das Geschehen informiert worden waren. Zeitweise wurden die Polizeibeamten von bis zu etwa 25 Personen, die sich vor dem Haus zusammengedrängt hatten, umringt. Darunter befanden sich auch einige Frauen.

Aus der Menge heraus wurden die Beamten beleidigt und mit dem Tode bedroht. Immer wieder wurden Vergeltungsmaßnahmen angedroht. Selbst als mittlerweile mehrere Einsatzstreifen am Ort des Geschehens eingetroffen waren, wurden aus der Gruppe heraus permanent Drohungen gegen die Beamten geäußert. Nur mühsam konnte eine weitere Eskalation unterbunden werden, indem die zum Teil bereits polizeibekanntes Rädelsführer ausgemacht wurden und auf diese beruhigend eingewirkt wurde.

Bei dem Einsatz wurden die beiden Polizeibeamten durch die tätlichen Angriffe derart verletzt, dass sie nach ärztlicher Behandlung in einem Krankenhaus in Melle zunächst nicht weiter dienstfähig sind. Drei Personen aus der aufgebrachten Menge erlitten leichte Verletzungen durch den Einsatz von Pfefferspray.

Die Polizei ermittelt aufgrund des aggressiven Verhaltens der Großfamilie bisher gegen insgesamt neun Beschuldigte wegen Landfriedensbruchs. Nach den tätlichen Übergriffen auf die Beamten wurden außerdem Verfahren wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte eingeleitet. Wie sich weiterhin herausstellte, war der 16-jährige Fahrer des Motorrollers nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Der 19-jährige Sozius steht im Verdacht, als Halter des Zweirades die Fahrt in Kenntnis dessen zugelassen zu haben. Auch gegen ihn wird ein Strafverfahren geführt. Zudem besteht der Verdacht, dass

der Motorroller bauartverändert (frisiert) wurde. Er wurde sichergestellt.

Neben Einsatzstreifen der Polizeiinspektion Osnabrück aus der Stadt und dem südlichen Landkreis sowie einer Streife der Polizeihundestaffel waren auch Polizeikräfte aus dem angrenzenden Nordrhein-Westfalen unterstützend am Einsatz beteiligt.

Michael Maßmann, Leiter der Polizeiinspektion Osnabrück, ist empört in Bezug auf die Vorkommnisse: „Seit Jahren sind kontinuierlich steigende Fallzahlen bei Übergriffen gegen Polizeibeamte festzustellen. Bundesweit beobachtet die Polizei mit Sorge eine starke Zunahme von Gewalttaten gegen Beamte. Auch der Bereich der Polizeiinspektion Osnabrück ist von dieser Tendenz betroffen. Der aktuelle Fall in Melle mit zwei verletzten Polizeibeamten stellt in diesem Kontext einen neuen Höhepunkt für den Bereich Osnabrück dar. Wie im aktuellen Fall in Melle agieren die Straftäter häufig aus einer Gruppe heraus, die sich gegenüber Polizeikräften als völlig respektlos erweist und polizeilichen Maßnahmen in keiner Weise Folge leistet. Polizeibeamte werden wegen Nichtigkeiten angegriffen und erleiden dadurch gesundheitliche Schäden. Die registrierten Straftaten wie gefährliche Körperverletzungen, Bedrohungen, Widerstand gegen Polizeibeamte oder Landfriedensbruch lesen sich hierbei wie ein Streifzug durch das Strafgesetzbuch. Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln gegen diese Gruppe vorgehen.“

Ist in der lokalen Presse wenigstens von „Menschen aus dem Nahen Osten“ (Israelis?) die Rede, so sucht man hier Hinweise auf die Herkunft der Großfamilie vergeblich. Und schon ordnet sich die *Osnabrücker Zeitung* in die Reihen der Vertuscher und Verheimlicher ein, durch die diese, von der Politik geschaffenen und tolerierten, Zustände erst möglich wurden. Wird der Vorfall Konsequenzen für die Betroffenen haben? Wir

fürchten, nein.

(Spürnasen: Manuel I., marcx, Basti und WolfgangR)